

Barbara-Post



Juni 2017

**Einladung zum
kleinen Sommerfest**

**Ein Spielchen in
Ehren**

**Maifest auf der
St-Barbarahöhe**



Vorwort der Einrichtungsleitung

Wer in den letzten Tagen zu Besuch auf die St. Barbarahöhe gekommen war, musste viele Hürden nehmen, um sein Ziel zu erreichen. Das begann schon bei der Zufahrt zum Parkplatz. Durch die Vollsperrung der Straße, wegen Kabel- und Abrissarbeiten, war und ist es schwer einen Parkplatz zu finden.

Danach musste der neue Eingang gefunden werden. Hinweisschilder mit der Aufschrift „Eingang zu allen Bereichen“ zeigen den Weg:

- Der **Haupteingang** ist im rechten Gebäude „Westflügel“. Dort befinden sich im Erdgeschoss vor dem Festsaal die Verwaltung/Rezeption und das Büro von Jürgen Zapp. Von hier aus geht es über den Aufzug und das Treppenhaus zu allen Wohnbereichen.
- Der Zugang zur Wäscherei und den neuen Wohnungen im Erdgeschoss des Südflügels ist auf der Seite der Bungalows.
- Der Zugang zur Cafeteria geht durch den Wintergarten der Cafeteria.

Diese Eingänge stehen uns bis zur vollständigen Errichtung des Neubaus im nächsten Sommer zur Verfügung.

Ich hoffe und wünsche, dass Sie weiterhin den Weg zu und in unserem Hause finden!

Herzliche Grüße
Jürgen Zapp

Heidenröslein

Johann Wolfgang von Goethe
(Auszug)

*Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
war so jung und morgenschön,
lief er schnell es nah zu sehn,
sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.*



Einladung zum kleinen Sommerfest am 25. Juni 2017 von 11.00 bis 17.00 Uhr

In den vergangenen Jahren gab es auf der St. Barbarahöhe immer ein Sommerfest. Auch in diesem Jahr wollen wir diese Tradition fortführen, aber in einem sehr kleinen Stil.

Da die Abrissarbeiten in vollem Gange sind und wir nicht genau wissen, wie weit der Abbruch bis zu diesem Tage sein wird, möchten wir in diesem Jahr vor und im Festsaal mit Bewohnern, Mietern und deren Angehörigen ein kleines Fest feiern.

Für Unterhaltung sorgen die „Kuchlinger Muskanten“ und die „Kellergeister“. Für das leibliche Wohl werden Erbsensuppe, Schwenker, Rostwürstchen, aber auch Kaffee und Kuchen angeboten.



**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch**

**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
wünschen wir allen Jubilaren im Monat Juni!**

Frau Else Fandel	*01.06.
Frau Ursula Estrada	*04.06.
Frau Irmgard Hector	*04.06.
Frau Elli Wils	*16.06.
Frau Sigrun Romanowszky	*20.06.
Frau Irma Welsch	*22.06.
Frau Leoni Latz	*24.06.



Herzlich Willkommen auf der St. Barbarahöhe

**Wir
begrüßen unsere
neue Bewohnerin:**

Frau Anita Bruss

**Wir
begrüßen unsere
neuen Mieterinnen:**

**Frau Ruth Stahl-Viehmänn
Frau Ursula Regitz**

und wünschen Ihnen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen!

Veranstaltungen im Juni!

25.06. 11.00 Uhr

Sommerfest auf der St. Barbarahöhe



Wie's Wetter am Siebenschläfertag
(27. Juni), so bleibt es sieben
Wochen danach.

~
Juni trocken mehr als nass,
füllt mit gutem Wein das Fass.

... es kommt „Spannung“ auf!



Der Monat Mai ist nicht nur geprägt von den letzten Umzügen aus dem Nordflügel (z. B. die Verwaltung ist nun in den Westflügel vor den Festsaal gezogen) und dem Verwaltungsgebäude (der Schulungsraum ist hinter den Festsaal gezogen), auch der Strom (die Spannung) findet neue Wege.

Da der Transformator im Verwaltungsgebäude schon in die Jahre gekommen war und das Gebäude dem Neubau zum Opfer fällt, ist auch eine neue Trafostation notwendig geworden, denn zur St. Barbarahöhe fließt kein üblicher Haushaltsstrom (400/230 Volt - Niederspannung), sondern nur sogenannte Mittelspannung 10.000 Volt. Dieser Strom muss für unseren Bedarf mittels eines Transformators umgeformt werden.

Auch die Verteilung dieses umgeformten „Haushaltsstromes“ musste neu geregelt und verlegt werden. So befindet sich nun am Anfang unserer Bungalowanlage (gegenüber Hausnummer 51) die neue Trafostation mit der Niederspannungshautverteilung. Von hier aus werden alle Gebäude auf der St. Barbarahöhe mit Strom versorgt.

Für die Bewohner und Mieter, aber auch die Mitarbeiter war diese Änderung eine kleine Herausforderung, da mehrfach der Strom über Stunden ausgeschaltet werden musste. **Danke allen für die Geduld und das Verständnis.**





... es kommt
„Spannung“ auf!



Ein Spielchen in Ehren

Text: Rita Gehlen

Bingo auf der St. Barbarahöhe....

Von Zeit zu Zeit muss man sein Glück wieder auf die Probe stellen. Und wo gelingt das schneller und ungefährlicher als im Spiel?

In unregelmäßigen Abständen treffen sich unsere Bewohner und Bewohnerinnen zum Bingo-Spiel. Wir nehmen an einer langen Tafel Platz, ein Freiwilliger dreht die Trommel und alle anderen sind konzentriert mit ihren Spielkarten beschäftigt. Da ist es nicht immer leicht, den Überblick zu behalten. Man will ja auf keinen Fall einen Treffer verpassen! Dabei kommt es nicht so sehr auf den kleinen Gewinn an, der eventuell winkt. Nachbarschaftliche Hilfe ist ebenso gefragt und beruht bei unseren Spielern und Spielerinnen auf Gegenseitigkeit.

Die Geselligkeit und das Gemeinschaftsgefühl steht im Vordergrund bei diesen Spielenachmittagen. Sie ermöglichen ein Entkommen aus dem Alltagstrott und aktivieren dadurch unser Denkvermögen. Zuallererst aber fördern sie das Wohlbefinden.

Bis zum nächsten Mal, wenn das Glück wieder winkt!



Die Kuchlinger Musikanter begrüßen mit uns den Mai

Text: Rita Gehlen

Es gibt Menschen, auf die man sich verlassen kann. Und in Auersmacher gibt es von dieser Sorte viele. Dazu gehören ganz sicher die Musiker und Musikerinnen der Kuchlinger Musikanter. Jedes Jahr kommen sie – völlig unabhängig vom Wetter - zuverlässig zum Frühschoppenkonzert auf die St. Barbarahöhe.

In diesem Jahr gastierten sie in der früheren Kapelle, weil sich in der Cafeteria die Baustelle breitgemacht hatte. Und zur Feier des Tages brachten sie Reporter des Saarländischen Rundfunks mit, die dieses Ereignis miterleben und festhalten wollten.



Einige unserer Bewohnerinnen freuten sich über den Besuch der vertrauten Musikanter so sehr, dass sie die Tränen nicht mehr zurückhalten konnten. Es wurde mitgesungen und geschunkelt, dass es eine Freude war. Nach getaner Arbeit gab es für alle Beteiligten ein Frühschoppenbier oder ein Glas Maibowle, die die Damen der Sozialen Begleitung vorbereitet hatten. Mal sehen, wo die „Kuchlinger“ im nächsten Jahr auf der St. Barbarahöhe ihre Kunst darbieten können.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für diesen Ohrenschmaus!



Maifest auf der St. Barbarahöhe

Text: Rita Gehlen

Bei strahlendem Wetter feierten wir am 24. Mai unser Maifest. Das Publikum strömte zahlreich in den schön dekorierten Festsaal, so dass der Platz gerade so reichte.

In diesem Jahr hatten die Damen der Sozialen Begleitung einen „Maialtar“ aufgebaut. Viele Erinnerungen wurden ausgetauscht über den alten Brauch, nach dem wir als Kinder unser „Maialtärrchen“ aufstellten und dafür fast täglich frische Blumen auf den Wiesen sammelten. Die Soziale Begleitung hatte eine Erdbeerbowle vorbereitet, die wunderbar nach Mai schmeckte. Für diejenigen, die keine Bowle mochten, standen frische Erdbeeren auf den Tischen bereit.

Nach dem ersten Glas Bowle waren wir in der richtigen Stimmung, unsere Sangeskünste auszuprobieren. Herr Bernasko begleitete unseren Gesang an der Orgel. Mailieder standen auf dem Programm, aber auch Marienlieder. Die schöne Marienstatue war hier Anlass für besondere Huldigungen. Frau Moschberger und Frau Wittmer-Braun hatten ein buntes Programm mit Rätseln, Gedichten und Geschichten rund um den Mai vorbereitet.

Wieder einmal ist es der Sozialen Begleitung gelungen, ein ansprechendes Fest zu arrangieren, bei dem sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohlfühlten. Herzlichen Dank dafür!





Maifest auf der St. Barbarahöhe



Die St. Barbarahöhe hat eine neue Mitarbeitervertretung (MAV)

Text: Rita Gehlen

Am 17. Mai wurde in allen kirchlichen Einrichtungen des Bistums Trier eine neue MAV gewählt. Auch auf der St. Barbarahöhe wurde ein Wahlausschuss gebildet, bestehend aus Birgit Dincher (Vorsitzende), Stephan Frey und Rita Gehlen. Dieser Wahlausschuss führte die Wahl ordnungsgemäß durch.

Der neuen MAV gehören an: **Kevin Junk** und **Elke Moschberger**. Wir gratulieren zur Wahl und wünschen Euch Elan und gute Ideen zum Wohl der Mitarbeiterschaft auf der St. Barbarahöhe!



Ein Ehepaar wird gefragt, wie es 30 Jahre lang eine glückliche Ehe führen konnte. Der Ehemann antwortet: "Wir pflegen die gleichen Rituale. Wir gehen regelmäßig in das kleine romantische Restaurant, wo wir uns kennengelernt haben und essen gut bei Kerzenschein und leiser Pianomusik. Ich gehe immer dienstags, meine Frau am Donnerstag."

Ein Mann geht in den Baumarkt um sich ein Gartengerät zu kaufen. Der Verkäufer prahlt: „Eine gute Entscheidung. Das gerät nimmt Ihnen die Hälfte der Arbeit ab. Darauf der Mann: „Dann nehme ich Zwei.“

"Kochen und Backen wie dehemm"

(Rezept von Götz Wenseler und Team)

Spargelomelette (aus dem Backofen)



Zutaten (für 4 Personen):

- 175 g weißer Spargel
- 175 g grüner Spargel
- Zitronensaft und Schuss trockener Weißwein
- 100 g Parmesankäse (bzw. nach Belieben Fetakäse)
- 6 Eier
- 1 Becher Crème fraîche
- 50 g Sahne oder Milch (oder Schuss Mineralwasser)
- Kräuter, Salz, Pfeffer, Muskatnuss

Zubereitung:

(für Auflaufform rechteckig oder rund)

Backofen auf 180 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.

Weißer Spargel schälen und die holzigen Enden abschneiden. Grünen Spargel waschen, die holzigen Enden ebenfalls abschneiden. Spargelstangen in mundgerechte Stücke schneiden und in kochendem Salzwasser (mit Zitronensaft und Schuss trockener Weißwein) zuerst den weißen Spargel 5 Minuten garen, dann den grünen Spargel dazugeben und noch ca. 3 Minuten mitgaren.

Eier, Crème fraîche, Sahne oder Milch (oder Schuss Mineralwasser) geriebenen Parmesan (oder zerbröckelten Feta) und Kräuter verrühren, mit Salz, Pfeffer und Muskat kräftig würzen. Eine ofenfeste Auflaufform mit etwas Butter einfetten, Spargelstücke darin verteilen und die Eiersahne darüber gießen. Das Omelette ca. 30 bis 40 Minuten im Ofen backen.

Tipp:

Dazu passt gut ein frischer knackiger Salat (z. B. Eisbergsalat mit Radieschen und Gurke), den Sie während der Backzeit zubereiten können.

Götz Wenseler und sein Team betreiben in Mandelbachtal-Ormesheim das liebevoll eingerichtete Gästehaus Neumühle und verwöhnen dort mit selbstgemachten Leckereien ihre Gäste. **Nähere Infos über das Gästehaus Neumühle finden Sie unter: www.gaestehaus-neumuehle.de**

DANKE für das Rezept....

Senioren Wohnen
Bungalow 78 qm
(3 Zimmer, Küche, Bad)
ab sofort zu vermieten!



Quelle: photocase

Erfülltes Leben im Alter

acts
Caritas
SeniorenZentrum
St. Barbarahöhe

St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher
Tel. 06805/39-0
www.st-barbarahöhe.de

Geistliches Wort

Von Dipl. Theologe Jürgen Zapp



Liebe Leserinnen und Leser der Barbarapost,

wenn man die Dokumente über die Geschichte des Mittelalters durchsieht, findet man darin neben aller politischen Auseinandersetzung überall das Thema Hungersnot und Seuchen. Denn im Mittelalter war es kaum möglich ordentliche Vorräte anzulegen, außerdem waren die Transportwege der damaligen Zeit viel zu umständlich.

Wenn man darüber hinaus einmal das Verhältnis zwischen Aussaat und Ernte betrachtet, dann muss man feststellen, dass auf einen Zentner gesätes Getreide zunächst nur 2 Zentner geerntet werden konnten. Etwas später galt als eine ungeheuerliche Verbesserung 1 Zentner säen und 3 ernten! Man erkennt schnell, dass schon lokal begrenzte Missernten immer wieder zur Hungersnot führen konnten. Besonders schlimm muss das 14. Jahrhundert gewesen sein. Die Jahre 1315 bis 1317 werden überall als die große Hungersnot geschildert. Aus den Quellen kann man den Wetterverlauf von damals in etwa rekonstruieren: Von April 1315 bis November hat es in ganz Europa nur geregnet, mit den Folgen, die wir auch heute bei zu großen Regenmengen kennen.

Überall Überschwemmungen, die Flüsse traten über die Ufer, Menschen ertranken. Ausgewachsenes Getreide, verfaulende Weintrauben. Und das Jahr danach, 1316, war ebenfalls ohne Sommer. Das führte in ganz Europa zur großen Hungersnot.

Noch schlimmer wurden die 40er Jahre des 14. Jahrhunderts. 1342 gab es Überschwemmungen in Deutschland, die bis heute nicht übertroffen worden sind. In Konstanz soll das Wasser über die Stadtmauer gekommen sein, im Dom zu Mainz stand das Wasser drei Meter hoch. Und die Sommer 1345 bis 1347 gelten als die Kältesten im vergangenen Jahrtausend. Darauf folgte dann noch von 1347 bis 1351 die große Pest-Epidemie, bei der etwa ein Drittel der europäischen Bevölkerung starb.

Doch was hat das alles mit Fronleichnam zu tun? Nun, kurz vor dieser Zeit entstand das Fronleichnamsfest und zwar von Lüttich ausgehend. Die Ordensfrau Juliane von Lüttich bedrängte ihren Bischof, ein solches Fest einzuführen. Sie berief sich auf eine Vision, in der ihr deutlich wurde, dass im Kirchenjahr noch ein Fest des allerheiligsten Altarssakramentes fehlte.

Ausgerechnet 1317, nach den beiden großen Hungerjahren, wurde dieses Fest vom Papst für die gesamte Kirche eingeführt.



Vor allem in Deutschland verband man mit dem Fronleichnamsfest eine Flurprozession, mit der Segnung der Felder. Vermutlich hat sich dieses Fest mit seiner Prozession so schnell durchsetzen können, weil man noch ganz unter dem Eindruck der großen Hungersnot stand und sich von der Segnung der Felder mit dem Allerheiligsten Hilfe erhoffte. Von seinen Ursprüngen her ist also Fronleichnam keineswegs ein Fest der Demonstration des Katholischseins, wie es gerade im letzten Jahrhundert oft betrieben wurde. Sondern es war und ist ein Friedensfest, ein Fest der Segnung, und ein Fest des Sakramentes.

Wir brauchen Brot und Nahrung, um zu überleben. Den Menschen, die durch zwei aufeinanderfolgende Missernten an den Rand des Hungertodes gerieten, war dies viel eher einsichtig als uns heute. Ihnen war deshalb das Brot als Leib Jesu, den man essen muss, damit man in Ewigkeit leben kann, auch viel verständlicher.

In der Eucharistie lädt Gott uns zur Gemeinschaft mit ihm selbst und untereinander ein.

Wenn wir das verstehen, kann dieses Fest, an dem das Sakrament des Altars besonders verehrt wird, zu einem wirklichen Bekenntnis unseres Glaubens werden, bei dem Gott uns erkennen lässt, dass nur ER uns das Leben bewahren und das ewige Leben schenken kann. Und gleichzeitig können wir auch heute noch die Prozession als Bittprozession verstehen, als Bitte um Frieden, um die Beendigung der Kriege, um Segen für unser Leben, für unser Land, um die Bewahrung der Schöpfung, um Schutz vor Not und Katastrophen.

Und vor allem die Bitte darum, dass Jesus Christus, der als das wahre Brot vom Himmel mitten unter uns ist, uns einst das ewige Leben schenken möge.

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas Seniorenzentrum
St. Barbarahöhe
Auersmacher
St.-Barbara-Höhe 1
66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0
Fax: 06805/39-109

Internet:
www.st-barbarahoehe.de

Verantwortlich:

Dipl. Theologe
Jürgen Zapp
Heimleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 500 Stück

Gottesdienste im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe

02.06. 10:00 Uhr	Wortgottesdienst
09.06. 10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
16.06. 10:00 Uhr	Es findet kein Gottesdienst statt
23.06. 10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
30.06. 10:00 Uhr	Hl. Messe

*Die Gegenwart ist die einzige Zeit,
die uns wirklich gehört, und wir sollten sie nach
Gottes Willen nutzen.
(Blaise Pascal)*



**Wir trauern
um unseren verstorbenen Bewohner.....**

Frau Liese Guber

† 07.05.2017